

Gegliedertes Programm für die
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin
entsprechend der Weiterbildungsordnung
der Ärztekammer Berlin
(jeweils aktuelle Version)

-

an der

Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Campus Benjamin Franklin
Direktor: Prof. Dr. med. Christoph Stein

Weiterbildungsbefugter:
Oberarzt Dr. med. Olaf Kiesel

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
0. Vorwort.....	3
1. Verantwortlichkeiten.....	3
Bestellung eines Beauftragten für das (Zusatz-)Weiterbildungsprogramm.....	3
2. Gliederung des (Zusatz-)Weiterbildungsprogramms.....	3
2.1. Notfallmedizin.....	3
2.1.1 Abschnitt 1 / vor der Zusatzbezeichnung:.....	3
2.1.2. Abschnitt 2 / nach der Rotation oder nach Erwerb der Zusatzbezeichnung:.....	3
2.2. Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen.....	3
3. Gegenseitige Evaluierung der ÄiW und Weiterbilder.....	3
3.1. Evaluierungskriterien und –ziele für ÄiW:.....	3
3.2. Evaluierungskriterien und –ziele für Weiterbilder.....	3
3.3. Datensicherheit.....	3
4. Dokumentation der Zusatz-Weiterbildung und Mitarbeitergespräche nach § 8 WBO.....	3
5. Lehrbuchempfehlungen.....	3

0. Vorwort

In Übereinstimmung mit der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Berlin ist unser Ziel der geregelte Erwerb festgelegter Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten für definierte ärztliche Tätigkeiten, sowie die Sicherung der Qualität ärztlicher Berufsausübung. Unser Programm orientiert sich an der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung der Ärztekammer Berlin.

Die folgenden Passagen sind z.T. dem „Gegliederten Programm für die Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesiologie“ unserer Klinik entnommen, da die Weiterbildungsprogramme für den Facharzt und für die Zusatz-Weiterbildung „Notfallmedizin“ aufeinander aufbauen und miteinander verschränkt sind.

1. Verantwortlichkeiten

Der Erwerb der in der Weiterbildungsordnung geforderten Qualifikationen liegt in der Eigenverantwortung der ärztlichen Mitarbeiter. Dies betrifft vor allem die gründliche und umfassende Aneignung der theoretischen Grundlagen des Fachgebietes. Unsere Klinik hat für die präoperative Visite und Anästhesieambulanz, die unterschiedlichen Bereiche der operativen Fächer, die Intensivmedizin, die Schmerztherapie, die heimparenterale Ernährung und die Notfallmedizin wissenschaftlich begründete, praxisorientierte Leitlinien und „Standard Operating Procedures“ (SOP) erarbeitet. Diese Leitlinien stellen Handlungsabläufe dar, die Handlungs- und Entscheidungskorridore aufzeigen. Neben der generellen Bedeutung für das Qualitätsmanagement unserer Klinik sollen die Leitlinien die Einarbeitung von Berufsanfängern erleichtern und Qualitätsschwankungen durch Weiterbildungsrotation oder Schichtdienst minimieren. Der Facharztstandard wird durch die Supervision von Ärzten in der Weiterbildung (AiW) durch verantwortliche Weiterbilder (Oberärzte) gewährleistet. Im Rahmen von Supervision und Einsatznachbesprechung sollen medizinische Fachkenntnisse, professionelles Verhalten, strukturierte Entscheidungsfindung und technische Fertigkeiten, die sich an den Leitlinien orientieren, mit den Mitarbeitern erworben werden.

Bestellung eines Beauftragten für das (Zusatz-)Weiterbildungsprogramm

Unsere Klinik hat vier große Aufgabenbereiche, die Krankenversorgung, Weiterbildung, Lehre und Forschung. Um die Bedeutung der Weiterbildung zu unterstreichen, wurde die Einrichtung eines Beauftragten für das Weiterbildungsprogramm beschlossen. Der Weiterbildungsbeauftragte ist unter Aufsicht und Mitarbeit der Weiterbildungsbefugten und zusammen mit den Oberärzten verantwortlich für die Konzeption, Durchführung und

Organisation des Weiterbildungsprogramms und ist der verantwortliche Ansprechpartner der AiW für alle Fragen, die ihre Facharztweiterbildung betreffen. Er hat die Aufgabe die theoretischen und praktischen Elemente des Weiterbildungsprogramms zusammenzuführen und zu integrieren und ist verantwortlich für die Qualitätssicherung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung des Programms auf der Grundlage der gegenseitigen Evaluierungsinstrumente (s.u.). Der Weiterbildungsbeauftragte ist für die Planung und zeitgerechte Durchführung der Weiterbildungsgespräche nach § 8 WBO verantwortlich.

2. Gliederung des (Zusatz-)Weiterbildungsprogramms

Die Weiterbildung im Gebiet der Notfallmedizin gliedert sich an unserer Klinik in der Regel in folgende Abschnitte:

Eine sechsmonatige Rotation in der Rotationsstufe III im Rahmen der Facharztausbildung. Bei bereits abgeschlossener Facharztausbildung kann individuell eine sechsmonatige Rotation vereinbart werden.

Nach Abschluss der Rotation besteht die Möglichkeit der regelmäßigen Teilnahme am Notarztdienst im Rahmen der regulären Dienstaufgaben.

Voraussetzung für die Teilnahme am Notarztdienst im Land Berlin ist gemäß Notarztdienstverordnung vom 06.12.2010 (Land Berlin, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Beirat für den Rettungsdienst):

- Approbation als Arzt
- Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

- Kombischulung BOS- und Digitalfunk der Berliner Feuerwehr
- Grundkurs Notarzt Berlin (GNB) der Berliner Feuerwehr
- Großschadenskurs 1 (GS-1) der Berliner Feuerwehr

Alternativ zur Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erlaubt folgende Qualifikation die Teilnahme am Notarztdienst und ermöglicht somit den Erwerb der Zusatzbezeichnung ab der Rotationsstufe III der Facharztausbildung:

- zweijährige klinische Tätigkeit in Vollzeit nach der Approbation
- mindestens sechsmonatige Tätigkeit in der Intensivmedizin
- sechsmonatige Tätigkeit in der Anästhesiologie, ersatzweise in der Notaufnahme
- Hospitationen von je mindestens drei Wochen Pädiatrie und Gynäkologie/ Geburtshilfe
- praktische Einsatzfähigkeit auf einem Notarzfahrzeug durch den ärztlichen Stützpunktleiter nach einer ausreichenden Anzahl von Einsätzen überprüft

2.1. Notfallmedizin

(s.a. 2.4. Zusatzbezeichnungen: Notfallmedizin des „Gegliederten Programm für die Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesiologie“)

2.1.1 Abschnitt 1 / vor der Zusatzbezeichnung:

Vor Rotationsbeginn	Teilnahme an Kursen der Berliner Feuerwehr: <ul style="list-style-type: none"> • Grundkurs Notarzt Berlin (GNB) • Großschadenskurs 1 (GS-1) • Kombischulung BOS- und Digitalfunk Teilnahme an einem für die Weiterbildung anerkannten Kurs von insgesamt 80 Stunden „Notfallmedizin“ Einführungsgespräch mit dem ärztlichen Stützpunktleiter Geräteeinweisungen gemäß MPG
1. – 2. Woche	Einarbeitung: <ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 40h Einarbeitung auf dem Rettungsmittel NEF 4305/ 4205 unter Supervision des ärztlichen Stützpunktleiters oder eines erfahrenen Notarztes mit der ZB Notfallmedizin im Tagdienst • Erwerb von Kenntnissen zur regionalen Krankenhausinfrastruktur
1. – 6. Monat	Selbstständiger Einsatz auf den Rettungsmitteln NEF 4305/ 4205: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in den rechtlichen und organisatorischen Grundlagen des Rettungsdienstes • Erkennung und Behandlung akuter Störungen der Vitalfunktionen einschließlich der dazu erforderlichen instrumentellen und apparativen Techniken wie: <ul style="list-style-type: none"> • endotracheale Intubation, manuelle und maschinelle Beatmung • Reanimation BLS/ ALS • Punktions- und Katheterisierungstechniken einschließlich Anlage zentralvenöser Zugänge und Thoraxdrainage • der Notfallmedikation einschließlich Analgesie- und Sedierungsverfahren • der sachgerechten Lagerung von Notfallpatienten • der Herstellung der Transportfähigkeit • den Besonderheiten beim Massenansturm Verletzter und Erkrankter einschließlich Sichtung als leitender Notarzt
2. – 6. Monat	Selbstständiger Einsatz auf dem RTH Christoph 31 <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitseinweisung • Erwerb von Kenntnissen über Besonderheiten der Luftrettung und des luftgestützten Intensivtransportes

2.1.2. Abschnitt 2 / nach der Rotation oder nach Erwerb der Zusatzbezeichnung:

dauerhaft	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßigen Teilnahme am Notarztdienst im Rahmen der regulären Dienstaufgaben • Vertiefung der Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten aus Abschnitt 1 • Fallpräsentationen im Rahmen von Fortbildungen, Ethik- und M&M-Konferenzen • Erstellen und Aktualisieren von SOP und Verfahrensanweisungen
-----------	--

2.2. Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

(s.a. „Gegliedertes Programm für die Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesiologie“)

Zeitpunkt	Inhalt	Zielgruppe der Mitarbeiter
Montags 16.30 Uhr	** Jahrescurriculum AINS	Berufsanfänger, neue Mitarbeiter, Studenten (Fam., PJ), alle Mitarbeiter als Refresher
Dienstags 16.30 Uhr (4 x pro Monat)	* Weiterbildungsseminar, Vorträge der Mitarbeiter (ca. 1 Termin/Person/Jahr) mit Tutorisierung durch Oberarzt (Methodik der Literaturrecherche und Erlernen einer strukturierten Vorstellung des Themas) Orientierung an Themenkatalogen der Weiterbildungsordnung und Fachgesellschaften (anästhesiologische und intensivmedizinische Themen i. Wechsel)	Alle Mitarbeiter (AiW und Oberärzte) Studenten
Dienstags 16:30 Uhr (nach Ansage)	* Wissenschaftliches Kolloquium (externe Referenten; anästhesiologische und intensivmedizinische Themen i. Wechsel))	Alle Mitarbeiter Studenten
Mittwochs 14.45 Uhr (monatlich nach Ansage)	moderierte Ethikbesprechungen und M&M-Konferenzen der Klinik mit externen Experten und Moderation	Alle Mitarbeiter (ärztliches und pflegerisches Personal)
Di. u. Donnerstags 14.30 – 14.50 Uhr	**Kurzfortbildung Intensivmedizin	Rotationsassistenten der Intensivstation und alle Interessierten (u.a. PJ, Famuli)

* Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist obligatorisch für alle ärztlichen Mitarbeiter/innen, sofern dies mit den Dienstgeschäften vereinbar ist. Der Teilnahmenachweis von mindestens **50 % dieser Veranstaltungen** ist **Voraussetzung** für die Bescheinigung der **Fachartzreife** bzw. für die Zusatzbezeichnung **"Spezielle Intensivmedizin"**.

** Besuch kann zu * hinzugerechnet werden (der Nachweis von äquivalenten externen Fort- und Weiterbildungen kann n. individueller Absprache hinzugerechnet werden)

3. Gegenseitige Evaluierung der ÄiW und Weiterbilder

Die gegenseitige Evaluierung der ÄiW und der Weiterbilder (Oberarzt Bereich Notfallmedizin) dient zur Qualitätskontrolle des Weiterbildungsprogramms und erfolgt nach drei und nach sechs Monaten am Ende der Rotation. Zusätzlich soll das gesamte Weiterbildungsprogramm der Klinik von allen Mitarbeitern einmal jährlich beurteilt werden. Bei Abweichungen von den erwarteten Kernkompetenzen und/oder vom erwarteten Arbeitsstil oder bei Diskrepanzen zur Selbsteinschätzung des Mitarbeiters werden im Gespräch festgelegte Zielvereinbarungen in kürzerem Zeitabstand reevaluiert. Außerdem sind auf Wunsch des Mitarbeiters eine gemeinsame Evaluierung und/oder ein Gespräch jederzeit möglich.

3.1. Evaluierungskriterien und –ziele für ÄiW:

Nach den einzelnen Rotationsabschnitten erfolgt die Beurteilung von folgenden Kernkompetenzen:

- Qualität der Patientenversorgung
- medizinische Kenntnisse
- kommunikative Fähigkeiten (mit Patienten, Angehörigen und Kollegen)
- Lernverhalten, Erwerb von Erfahrungen
- Professionalität

Die Evaluierung dient zur Qualitätskontrolle des Weiterbildungsprogramms und soll die Grundlage für das Gespräch des Weiterbildungsbefugten mit dem ÄiW nach § 8 WBO schaffen. Das Ergebnisprotokoll des Gespräches mit den vereinbarten Zielvorstellungen für den nächsten Weiterbildungsabschnitt, jedoch nicht die internen Evaluierungsbögen, wird mit dem Antrag zur Zulassung zur Prüfung an die Ärztekammer Berlin weitergeleitet.

Die Evaluierung orientiert sich an den von unserer Klinik formulierten Leitbildern, Weiterbildungszielen, Weiterbildungsinhalten und dem erwarteten kollegialen und kooperativen Arbeitsstil. Diese können und sollen im Evaluierungsprozess durchaus auch Gegenstand kritischer Reflexion werden.

Die Evaluierung soll im Einzelnen

- dem ÄiW ein „Feedback“ zum Stand seiner erreichten notfallmedizinischen Qualifikation bieten.
- frühzeitig Defizite in der Weiterbildung erkennen helfen und es ermöglichen, korrigierend auf die Entwicklung der beruflichen Qualifikation und Professionalität einzuwirken. Die Evaluierung ist damit gleichzeitig eine Maßnahme zur Qualitätsverbesserung und -sicherung des medizinischen Leistungsangebotes unserer Klinik.
- Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenziale des strukturierten Weiterbildungsprogramms sichtbar machen. Dies gilt neben der Gesamtstruktur

insbesondere auch für die didaktischen, pädagogischen und kommunikativen Fähigkeiten der Weiterbilder (Oberärzte).

- fundierte Entscheidungen für die Eingruppierung der Mitarbeiter in Dienstklassen und die Übertragung von Verantwortlichkeiten und Leitungsfunktionen ermöglichen und die Prozesse für diese Entscheidungen transparent machen.

Methodik

Die Evaluation ist diskursiv konzipiert, d.h. es handelt es sich um eine Mischung von Selbstevaluation (mit Außensicht) und Fremdevaluation, wobei der kommunikativen Auseinandersetzung zwischen den beiden Sichtweisen eine besondere Bedeutung zukommen soll. Der Schwerpunkt des Evaluationsprozesses soll nicht auf Ergebnissen, sondern auf beidseitiger Entwicklung und Veränderung liegen.

3.2. Evaluierungskriterien und –ziele für Weiterbilder

Nach der sechsmonatigen Rotation erfolgt die Beurteilung von folgenden Kernkompetenzen der Weiterbilder:

- medizinische Kenntnisse
- Professionalität
- Qualität der Supervision
- Anregung zur Diskussion und kritischen Hinterfragung von Konzepten des Patientenmanagements
- Diskussion, Vorbereitung, Planung der Patientenversorgung
- kommunikative Fähigkeiten
- Didaktisches Konzept / Vermittlung von Wissen
- Vorbildfunktion
- Anleitung zum strukturierten Arbeiten
- Vor-/Nachbesprechungen
- Konstruktives Feedback

Die Evaluation der Weiterbilder (Oberärzte) durch die ÄiW ermöglicht es, dem Weiterbilder ein „Feedback“ über die Zusatz-Weiterbildung sowie über sein Ausbildungskonzept zu geben. Hierdurch soll die Qualität der Lehre/Weiterbildung den Lehrenden transparent gemacht und langfristig gesichert/verbessert werden. Ebenso wie die Evaluation der ÄiW soll die Evaluation der Weiterbilder rotationsnah erfolgen.

Methodik

Grundlage für die Evaluation der Weiterbilder und Weiterbildungsrotationen ist ein anonymer Fragebogen, der mittels eines online Programms ausgefüllt und ausgewertet wird.

3.3. Datensicherheit

Die internen Evaluierungsbögen und Ergebnisse des online Evaluation werden beim Weiterbildungsbeauftragten gesammelt und sind nicht Teil der Personalakte. Sie werden von diesem streng vertraulich behandelt und nur kondensiert und anonymisiert weitergegeben. Die Evaluierungsbögen werden mit dem Ausscheiden des Mitarbeiters aus der Klinik vernichtet.

4. Dokumentation der Zusatz-Weiterbildung und Mitarbeitergespräche nach § 8 WBO

Auf Beschluss des für die Weiterbildung zuständigen Gemeinsamen Weiterbildungsausschusses der Ärztekammer Berlin sind Logbücher obligater Bestandteil des Antrags auf Zulassung zur Prüfung. Gemäß § 8 Absatz 2 der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Berlin, in Kraft getreten am 13.04.2006, dienen Logbücher der geforderten Dokumentation der Weiterbildungsinhalte. Nach Abschluss der sechsmonatigen Rotation führt der Weiterbildungsbefugte für den Bereich Notfallmedizin mit den ÄiW ein Gespräch, in dem der Stand der Weiterbildung beurteilt wird, Defizite benannt und Vereinbarungen über die nächsten Weiterbildungsziele formuliert werden. Der Inhalt der Gespräche wird dokumentiert und dem Antrag auf Zulassung zur Prüfung an die Ärztekammer beigefügt (Vorlage s. Ärztekammer Berlin). Der AiW spricht mit dem Weiterbildungsbefugten den Termin ab. Teilnehmer des Weiterbildungsgesprächs im Bereich Notfallmedizin sind der AiW und der Weiterbildungsbefugte. Auf Wunsch oder bei Konflikten kann ein weiterer Oberarzt der Klinik und ein Assistentenvertreter mit hinzugezogen werden.

5. Lehrbuchempfehlungen

- Notfallmedizin; J. Scholz et al.; Thieme, Stuttgart, 2012, 3. Auflage, ISBN-10: 313112783X, ISBN-13: 978-3131127839
- Akutmedizin - Die ersten 24 Stunden: Das NAW-Buch, C. Madler et al., Urban & Fischer Verlag / Elsevier GmbH; 2009, 4. Auflage, ISBN-10: 3437225111, ISBN-13: 978-3437225116
- Kindernotfall-ABC: Kompendium für Notärzte und Kindernotärzte, T. Nicolai et al., Springer, Berlin Heidelberg, 2011, 1. Auflage, ISBN-10: 3642168566, ISBN-13: 978-3642168567